



Dienstag 08.12.2020 | 17 – 19 Uhr

Protokoll 7. AG Ökologie und Nachhaltigkeit

Ort: Telefonkonferenz

Version: 1.0 / Stand: 10.12.2020

Teilnehmer*innen

- Frau Hoedt (S.T.E.R.N GmbH, Moderatorin)
- Frau Gesswein (BIM)
- Herr Hoepfl (BIM)
- Gustavo Silva-Santos (WBM)
- Vertreter*innen des Arbeitskreises Ökologie und Nachhaltigkeit
- Vertreter*innen des Arbeitskreises Modell: Artenschutz im Bauprozess
- Weitere interessierte Teilnehmer*innen

(insgesamt 17 Personen)

Frau Solfrian ist entschuldigt (Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg)

Agenda

1. Begrüßung
2. Aktuelles
3. Energetisches Quartierskonzept
4. Verabredungen und Klärung nächster Schritte und Termine

1. Begrüßung und ggf. Vorstellungsrunde

- Frau Hoedt begrüßt die Teilnehmer*innen und erläutert kurz die Tagesordnung und das Ziel der AG-Sitzung. Sie beschreibt die technische Anwendung des digitalen Tools von BlueJeans.



2. Aktuelles

- Frau Gesswein berichtet zum aktuellen Sachstand der Reparaturarbeiten auf dem Dragonerareal. Die Birke an der neuen Reithalle wird nicht zurückgeschnitten oder gefällt sondern bleibt vorerst erhalten. Im weiteren Verfahren muss zur Sicherung der Bausubstanz wahrscheinlich nochmal ein Gutachten erstellt werden.
- Der Bezirk hat bereits ein faunistisches Gutachten im Rahmen des B-Planverfahrens beauftragt. Die BIM stimmt sich mit dem Bezirk ab, inwieweit zum jetzigen Zeitpunkt ein weiteres Gutachten notwendig erscheint. Ggf. muss zu einem späteren Zeitpunkt im Vorfeld bauvorbereitende Maßnahmen nochmal ein Gutachten erstellt werden.
- Eine Teilnehmerin erkundigt sich nach dem Datum der Fertigstellung des faunistischen Gutachtens im Rahmen des B-Planverfahrens. Frau Hoedt erklärt, dass es noch nicht fertiggestellt ist.
- Eine Teilnehmerin erkundigt sich nach Reparaturen an der neuen Reithalle und dem Ersatz der Brutstätten durch Nistkästen. Frau Gesswein berichtet, dass bereits bei der Unteren Denkmalschutzbehörde drei Nistkästen entsprechend des Vorschlags eines Gutachters beantragt wurden. Zurzeit wird noch auf eine Rückmeldung seitens der Unteren Denkmalschutzbehörde gewartet bevor diese angebracht werden können.
- Vor möglichen Abrissmaßnahmen wird die BIM entsprechende ornithologische Gutachten beauftragt.
- Eine Teilnehmerin berichtet, dass die Berliner Wasserbetriebe Untersuchungen zur Nutzung der Abwärme Mehringdamm/Obenstrautstraße und Möckernstraße im Januar 2021 starten. Gegebenenfalls könnten die Ergebnisse in einer AG und unter Beteiligung von Megawatt vorgestellt werden.

3. Energetisches Quartierskonzept

- Das Energetische Quartierskonzept wird von der Firma Megawatt erstellt. Herr Hanakam stellt erste Ansätze im Rahmen der Sitzung vor. Die Präsentation ist als Anlage beigefügt.



Kurze Vorstellung des Bearbeitungsteams

- Die Megawatt Ingenieurgesellschaft ist ein Planungs- und Beratungsbüro mit dem Schwerpunkt Erneuerbare Energie und Energieeffizienz.
- Die Vision der Firma liegt auf der Nutzung von Erneuerbaren Energie bis zu 100 Prozent.
- Das Team, das das Energetische Quartierskonzept erarbeitet umfasst vier Personen:
 - o Marcel Hanakam – Geschäftsführer und Projektleiter
 - o Sirkka Jacobsen – Projektingenieurin
 - o Michel Riese – Projektingenieur
 - o Bernhild Meyer-Kahlen – Projektingenieurin
 - o Weitere Unterstützung nach Bedarf
- Referenzen des Teams sind beispielsweise das intelligente Quartiersversorgungskonzept (Hamburg) und die Erstellung eines Energiegutachtens im Rahmen des Projekts „Clever kombiniert“ (Hamburg).

Zeitplan

- Herr Hanakam stellt den groben Zeitplan vor.

LP	Was	Zeitraum/ Wochen	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1	Vision	laufend	■	■	■	■	■				
2	Bestandsanalyse	4 Wochen		■	■	■	■				
3	Energie- und THG Bilanz	2-3 Wochen			■	■	■				
4	Potenzialanalyse	6 Wochen			■	■	■	■	■		
5	Szenarientwicklung	4 Wochen				■	■	■	■		
6	Maßnahmenkatalog	8 Wochen					■	■	■	■	■
7	Wirtschaftlichkeit	4 Wochen						■	■	■	■
8	Kommunikation	laufend	■	■	■	■	■	■	■	■	■
9	Durchführungs- und Controllingkonzept	3-4 Wochen								■	■
10	Koordination/Steuerung	laufend	■	■	■	■	■	■	■	■	■
11	Dokumentation	2-3 Wochen									■
	Summe	9 Monate									

- Im November wurde mit dem Leistungsbaustein 1 – Vision – begonnen. Das Team befindet sich aktuell noch mitten im Prozess und stellt die Idee eines Vision-Boards für die Erarbeitung einer Vision für das Modellprojekt Rathauslock vor. Dieses Board



soll allen Akteuren zu Beginn des neuen Jahres in einem iterativen Prozess präsentiert werden. Der Prozess wird Corona-konform durchgeführt.

- Die Bestandsanalyse der Energie- und Treibhausgasbilanz beginnt im Januar 2021.
- Anschließend erfolgt eine Potentialanalyse die voraussichtlich bis Mitte März andauert.
- Im darauf folgenden Schritt werden Szenarien entwickelt (Welche Kombinationen könnten gut zusammenpassen?) und ein Maßnahmenkatalog erstellt.
- Im Rahmen der Wirtschaftlichkeit werden unter anderem folgende Fragen beantwortet und dargestellt:
 - Was kostet die kWh/MWh Wärme?
 - Was kostet die kWh/MWh Strom?
- Anfang/Mitte Juni wird ein Durchführungs- und Controllingkonzept erstellt.

Vorschlag Beteiligungskonzept

- Megawatt stellt einige Ideen zur Beteiligungsformaten vor:
- Eine Ausstellung mit einer Art Visionboard an Stellwänden auf dem Areal zu den verschiedenen Themen mit der Möglichkeit direkt Feedback zu den Themen zu geben und in den Austausch zu gehen. Mögliche Themen wären Energetische Versorgung, Mobilität, Klimafolgenanpassung sowie Gebäude/Bauen.
- Große Beteiligungsformat und Workshops sind wahrscheinlich nur unter strengen Hygieneauflagen möglich. Das Team von Megawatt präferiert eine digitale Umsetzung mit analoger Unterstützung. Mit einer Beteiligungsplattform wie FLINGA oder Miro könnten digitale Beteiligungsprozesse ermöglicht werden.
- Mit QR-Codes an ausgewählten Stellen auf dem Gelände (z.B. ZusammenStelle) kann den Leuten ermöglicht werden sich zu bestimmten Projekten zu Informieren und beispielsweise mittels Kommentarfunktion zu beteiligen. Das Vision-Board könnte unter anderem über die QR-Codes einsehbar sein. Bürger*innen könnten über die QR-Codes Stellung zur Vision nehmen.



Hinweise der AG-Teilnehmer*innen

- Neben digitalen Beteiligungsmöglichkeiten (z.B. QR-Code) sollten auch analoge Angebote zur Information und Beteiligung geschaffen werden. Es sollte möglich sein, direkt vor Ort Feedback zu geben.
- Für die Vor-Ort-Beteiligung könnte die ZusammenStelle mit der Anlaufstelle an der LPG ein passender Ort sein. Es sei aber schwierig, kontinuierlich Materialien und Plakate bei der ZusammenStelle / LPG aufzuhängen. Vielleicht können hierfür die Ausstellungsflächen am Zaun hinter dem Finanzamt genutzt werden.
- Hinweis Formatvorschlag Beispiel Vor-ort-Begehung mit Kartenmaterial
Begleitformate Gestaltleitfaden
- Es sollte darauf geachtet werden, was bereits erarbeitet wurde und nicht komplett „von vorn“ begonnen werden. Herr Hanakam erklärt dazu, dass es die Möglichkeit geben soll, weiterhin Ideen zu sammeln und diese zu prüfen.
- Frau Hoedt erklärt, dass abgestimmt werden muss, wie die Kooperationspartner*innen eingebunden werden.
- Zur Koordination und Steuerung wird geraten, nicht nur Ergebnisse zu präsentieren, sondern auch Zwischenschritte zu kommunizieren, um gemeinsam Einschätzungen vornehmen zu können.
- Eine Teilnehmerin erkundigt sich, ob im Beteiligungsprozess Materialien der AGs eingespeist werden können. Frau Hoedt erklärt, dass dies selbstverständlich im Rahmen der öffentlichen Beteiligung und auch der Begleitung der AG geschehen kann.
- Eventuell könnte ein Briefkasten zur Kommunikation auf dem Areal angebracht werden.
- Ein Teilnehmer verweist auf den ersten Leistungsbaustein der Ausschreibung. Hier geht es nicht darum, eine neue Vision für das Quartier zu entwickeln sondern sich speziell auf die Frage des Energetischen Quartierskonzepts zu konzentrieren. Er sagt, dass es hierfür keine gemeinsame Kooperationsverständigung gibt. Es gibt bisher



keine Vision für das Energetische Quartierskonzept. Die Vision für das Energetische Quartierskonzept soll gemeinsam erarbeitet werden. Frau Hoedt ergänzt, dass es in verschiedenen Quellen bereits Formulierungen einer ökologischen und nachhaltigen Zielvorstellung gab (z.B. vorbereitende Untersuchung, Kooperationsvereinbarung, Werkstattverfahren). Frau Hoedt stimmt dem Teilnehmer zu, dass es keine abgestimmte Vision zum Thema Energie und Nachhaltigkeit gibt. Megawatt wird die verschriftlichten Zielvorstellungen aus den unterschiedlichen Quellen sammeln und zusammen tragen.

- Die Herausforderung bei der öffentlichen Beteiligung ist, dass es unterschiedliche Wissensstände gibt. Es wird vorgeschlagen, das Interessierte schriftlich Fragen an das Büro stellen können, die dann beantwortet und in der Adlerhalle vorgestellt werden. Darüber hinaus sollten technische Themen so einfach und verständlich wie möglich von Megawatt erklärt werden.
- Da es sich ohnehin um spezifische Fachthemen beim energetischen Quartierskonzept handelt, muss bei der Bürger*innenbeteiligung darauf geachtet werden, konkrete Fragen zu formulieren und Beschreibungen bereitzustellen. → Erklärungen der technischen Themen ggf. am Ende eine Art Glossar → Bei einer Beteiligung sind die Rückmeldungen nur so gut wie das vorhandene Wissen und konkrete Fragen
- Frau Hoedt weist daraufhin, dass die in der AG gesammelt Ideen zum Beteiligungskonzept mit dem beauftragenden Bezirksamt abgestimmt werden müssen. Außerdem ist die Umsetzung aus gesundheitsschutzrechtlichen Gründen zu prüfen.

Aktueller Arbeitsstand der zu erarbeitenden Vision

- Aus den bereits vorliegenden Unterlagen werden die bereits vorliegenden Ansätze einer Vision zusammengetragen (z.B. aus Kooperationsvereinbarung, städtebaulichem Werkstattverfahren, Arbeitsgruppen, Gutachten).
- Fossile Energieträger sollen vor allem im Bereich Wärme zurückgedrängt werden



- Es gibt viele Bereiche, die berücksichtigt werden müssen, wie beispielsweise die Regenwasserbewirtschaftung, Sektorenkopplung oder die Klimaresistenz.
- Angestrebt wird eine Mischung aus praxiserprobten und innovativen Maßnahmen.
- Die zu gestaltende Vision umfasst grob die Bereiche Mobilität, Gebäude/Bauen, Klima und Energetische Versorgung.
- Das Gutachterteam hat hierzu bereits verschiedene Unterthemen gesammelt und zu möglichen Strategien und Maßnahmen gebündelt (siehe Präsentation). Diese sogenannten Visionboards sollen auch als Grundlage für die Beteiligung dienen.
- Die thematischen Visionboards werden hier nachstehend nur kurz anhand der Präsentation von Megawatt erläutert.

Visionboard Themenbereich Mobilität

- Der Modal Split beschreibt wie in einem Quartier die Mobilität (Anteil ÖPNV, MIV, Radfahrer, Mikrobewegungen) stattfindet.
- Es gibt bestimmte Strategien, die gesammelt wurden. Darunter zählt zum Beispiel ein attraktiver ÖPNV, Stärkung des Rad- und Fußverkehrs, Unterstützung vielfältiger Mobilitätsformen, Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger erhöhen, Belastungen durch fließenden Verkehr verringern, Autoverkehr erschweren, Vermeidung von Stellplätzen bei Neubau und Neuordnung oder das Leitbild „Stadt der kurzen Wege“.
- Beim Autoarmen Quartier soll der Autoverkehr erschwert werden.
- Mögliche Maßnahmen wären:
 - Sharing-Angebote
 - Scooter
 - Lastenräder
 - Mobilitätshubs
 - Ride-Sharing



- Service für Wartung und Reparaturreinrichtungen
- E-Ladestationen
- Fahrradstellplätze
- Aufzüge/Rampen und vieles Weitere.

[Nachtrag zum Protokoll: Das Thema Verkehr wird im „Mobilitätskonzept Dragonerareal und Machbarkeitsstudie Verkehr - Rathausblock und Umgebung“ bearbeitet. Seit Januar 2021 nehmen die beauftragten Büros an einer Fachaustauschrunde der Gutachten teil.]

Visionboard Themenbereich Gebäude/Bauen

- In diesem Bereich gibt es zwei Bestandteile: Emissionen senken und Schaffung einer qualitativ hochwertigen Architektur mit baukulturellem Anspruch.
- Beim Themenbereich „Emissionen senken“ sind mögliche Strategien z.B. Senkung Heiz- und Kühlbedarf senken, Verdunstungskühlung sowie Verschattung.
- Entsprechende Maßnahmenvorschläge sind zum Beispiel:
 - moderne energieeffiziente, regenerative und CO₂-arme Heizsysteme
 - Niedertemperatur-Flächenstrahler
 - Dachterrassen/-begrünung
 - Wand- und Dachbegrünung (mit Verschattungsanalysen)
 - Solarmodule (Dach/Fassade), Solarthermie als möglicher Wärmelieferant
 - Maßnahmen mit geringem CO₂-Vermeidungskosten (Leit- / Regelungstechnik, Heizung, Kühlung, Beleuchtung)
- In diesem Bereich können verschiedene Synergieeffekte erzielt werden, wie die Verbesserung der kleinklimatischen Situation, Solarthermie und Photovoltaik.
- Beim Themenbereich einer „qualitativ hochwertigen Architektur mit baukulturellem Anspruch“ sind mögliche Strategien z.B. Reduktion der Flächeversiegerung/ des –



verbrauchs, Nachhaltiges (Neu-)Bauen, Ressourcenschonen und DGNB-Zertifizierungsrichtlinien

Visionboard Themenbereich Klimafolgeanpassung

- Die Klimafolgeanpassung ist ein weiterer Teil einer gesamtheitlichen Nachhaltigkeitsstrategie
- Aktuell gibt es auf dem Dragoner Areal ca. 90 Prozent versiegelte Fläche. Diese soll nach und nach aufgebrochen werden, sodass Regenwasser komplett vor Ort versickern kann.
- Mögliche Strategien im Bereich Klimafolgeanpassung sind die Erhöhung der ökologischen Vielfalt, die Verbesserung der kleinklimatischen Situation sowie die Regenwasserbewirtschaftung
- Entsprechende Maßnahmenvorschläge sind unter anderem:
 - Grünbepflanzung auf Freiflächen, Dach- und Wandbegrünung sowie Dachterrassenbegrünung
 - Abführung Oberflächenwasser, Starkregen-Rückhaltebecken
 - Regenwasserführung
 - Verschattung und Verkühlung
- In diesem Bereich können wieder verschiedene Synergieeffekte erzielt werden, wie z.B. bei der Verschattung, Verdunstung, thermischen Speicherung, Bewässerung und dem nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser

Visionboard Themenbereich Energetische Versorgung

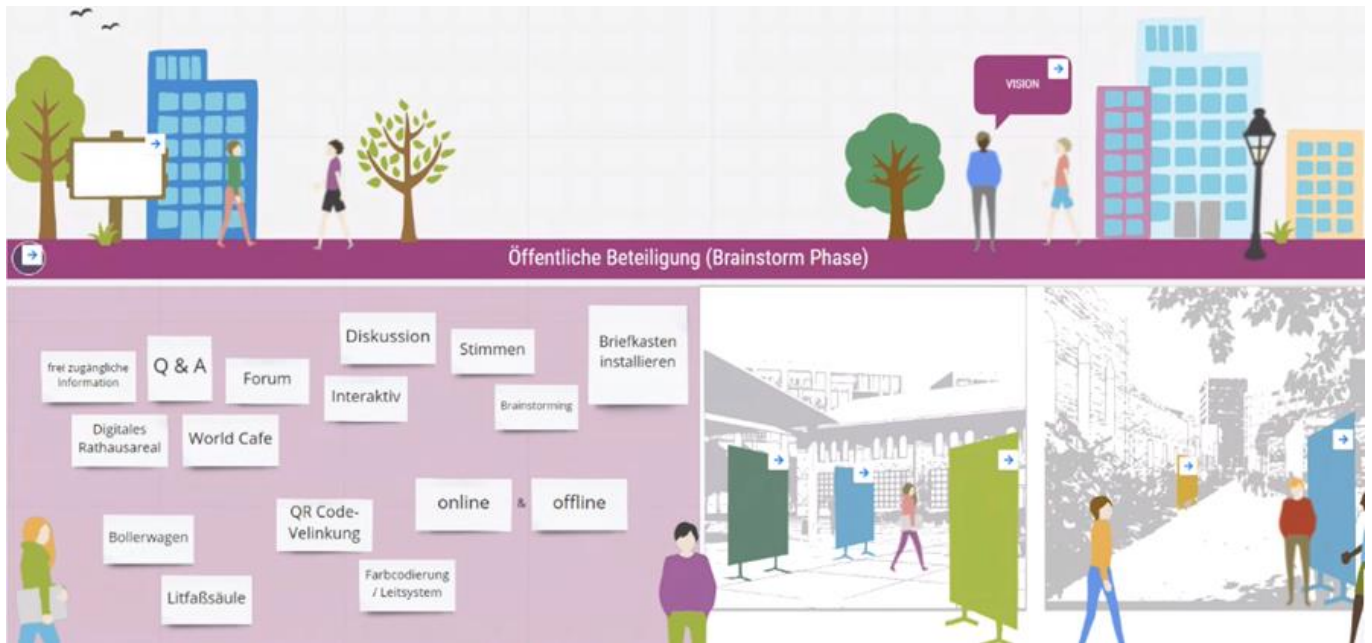
- Sieben-Eck-Punkteprogramm für die Energetische Versorgung
 1. GuD-Kraftwerke (Gas-und-Dampfturbinen-Kraftwerk) & KWK (Kraft-Wärme-Kopplung)
 2. BHKW (Blockheizkraftwerk) & Erdgas
 3. Gas-Brennwertheizungen & Erdgasnetz



4. Wärme-/ Kältenetz & Wärmespeicher
 5. Wärmepumpen & Umweltwärme
 6. Solarthermie und Photovoltaik (PV)
 7. Stromnetz und Stromspeicher
- Es gibt einen Wunsch der lokalen Energieerzeugung
 - o Mögliche Strategien hierfür sind Mieterstrommodelle, weniger fossile Energieträger, Sektorenkopplung, Erneuerbare Energie-Wärmeeinspeisung, Kiezkraftwerk sowie grundsätzlich die Alternative zu Erdgas ab spätestens 2050
 - o Entsprechende Maßnahmenvorschläge sind unter anderem Geothermie, Windkraft, Bioenergie, Ad- und Absorptionskältemaschinen, aufsuchende kostenlose Energieberatung
 - Ein weiterer Bereich ist die Solarthermie sowie Photovoltaik
 - o Mögliche Strategien bei dem sechsten Eckpunkt sind Photovoltaik und Solarthermie. Photovoltaikmodule produzieren Strom, Solarthermie produziert Warmwasser. Entsprechende nutzbare Flächen wurden bereits ausgemacht.
 - o Entsprechende Maßnahmenvorschläge sind Solarmodule auf Dächern und/oder Fassaden, Hybrid-Solarthermie-PV-Kollektoren oder Solarthermie-Farmen
 - o In diesem Bereich können Synergieeffekte mit dem Bereich Klimafolgenanpassung erzielt werden. Der Fachbegriff der Energetischen Multi-Kodierung beschreibt, dass Flächen mehrfach genutzt werden können. So kann beispielsweise ein Dach begrünt werden und gleichzeitig können Photovoltaik-Anlagen installiert werden. Weitere mögliche Synergieeffekte gibt es bei Wärmepumpen und dem Thema Verschattung.
 - Weitere Eckpunkte sind in der Präsentation von Megawatt grafisch dargestellt.



Visionboard Themenbereich Partizipation



- Dargestellt wird in der Präsentation die Ideenfindungs-Phase (Brainstorm) der Beteiligung.
- Möglichkeiten / Maßnahmen der Partizipation sind unter anderem die Installation eines Briefkastens, Q&A (Fragen und Antworten), Diskussionen, Beteiligung über Stellwände und andere Formate.
- Informationen sollen über verschiedene Kanäle bereitgestellt werden.
- Die Beteiligung kann online sowie offline durchgeführt werden.

Hinweise der AG-Teilnehmer*innen

- Es muss Schnittstellen und einen Austausch zwischen allen aktuell parallellaufenden Prozessen und Gutachten im Rathausblock geben. Das Mobilitätskonzept sowie der Gestaltleitfaden sind dabei wichtige Stichpunkte. Frau Hoedt versichert, dass ein solcher Austausch stattfinden wird.



- Bei den Maßnahmen sollte berücksichtigt werden, dass sich die Temperaturen in Berlin weiter verändern. Kalte Tage/Nächte wird es zukünftig in größeren Umfang geben. Dies sollte aus Sicht eines AG Teilnehmers im Konzept berücksichtigt werden
- Baumaterialien werden im Rahmen des Konzeptes beim Thema der grauen Energie thematisiert. Materialkreisläufe müssen entsprechend berücksichtigt werden. Fraglich ist noch die Einbeziehung der Emissionen, die bei der Herstellung der Materialien entstehen.
- Eine Teilnehmerin erfragt/hinterfragt die Investition in erdgasgebundene Infrastruktur. Herr Hanakam erklärt, dass die Förderlandschaft für gasbetriebene Blockheizkraftwerke im Rahmen des neuen Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes in Kombination mit Erneuerbaren Energien als Grundlastherzeuger eine weiterhin gewollte Technologie der Bundesregierung ist. Dies muss sehr wahrscheinlich als eine Art Basisrückgrad genutzt werden, wenn konkurrenzfähige Strom- und Wärmepreise generiert werden sollen. Herr Hanakam geht nicht davon aus, dass es ein Erdgasnetz im Rathausblock geben wird. Allerdings geht er davon aus, dass es zentrale Anbindungspunkte geben wird.
- Die AG weist darauf hin, dass die Visionenpunkte (Strategien, Maßnahmen etc.) schon für die weitere Arbeit und auch insbesondere die Beteiligung vorab aus fachlicher Sicht sortiert werden müssen. Um die Pariser Klimaziele erreichen zu können sollte Deutschland bis 2040 (nicht 2050) klimaneutral sein. Es sollte grundsätzlich ein deutlich ambitionierterer Pfad in Richtung Erneuerbarer Energien in allen Systemen gegangen werden. Die Wärme ist dabei eine sehr große Herausforderung.
- Eine Teilnehmerin schildert, dass Erdgas keine Brückentechnologie ist, da der Wasserstoff für den Gebäudebereich nicht zur Verfügung steht. Es gibt kein Wasserstoff in Gebäudewärmenetzen. Sie erklärt, dass die Erdgasindustrie behauptet, dass Erdgasnetzwerke später für Wasserstoff genutzt werden können. Diese Nutzung steht jedoch nicht zur Verfügung. Ist es daher für das Energiekonzept nicht wichtig zu entscheiden welche Energien genutzt werden sollen? Zudem verweist sie auf die neue Bundesförderung „Effiziente Wärmenetze“, welches ab



2021 Erneuerbarer Wärme fördert. Regenerative Energie inklusive Biomasse seien auch bis zu 40 Prozent förderfähig. Daher stellt das KwKG aktuell ein Fehlanreiz dar. Sie äußert sich sehr bedenklich auf die Nutzung von Erdgas und appelliert an die ausschließliche Verwendung von Erneuerbaren Energien.

Herr Hanakam entgegnet, dass sehr viele verschiedene Aspekte betrachtet und berücksichtigt werden müssen, wie beispielsweise die denkmalgeschützten Gebäude. Es sei nicht die einzige richtige Lösung und er verweist zugleich auf eine Sicherheitsstrategie, die benötigt wird, um die Versorgungssicherheit gewährleistet werden muss. Er stimmt der Teilnehmerin zu, dass im Vorfeld auch bestimmte Technologien ausgeschlossen werden sollten.

- Eine Teilnehmerin weist darauf hin, dass Glas momentan in vielen Neubauprojekten genutzt wird. Die Herstellung von Glas sei jedoch nicht ökologisch, da viel Energie und Sand verbraucht. Zudem nehmen Vögel dieses Material nicht als Hindernis wahr. In Berlin sterben jährlich viele Singvögel an Vogelschlag. Die Teilnehmerin empfiehlt, dass nicht mit großen Glasflächen gearbeitet wird, da das Dragonerareal sehr stark überflogen wird und es vermehrt zu Vogelschlag kommen kann. Wenn mit dem Material Glas gearbeitet wird, sollte es ein Vogelsicheres Design aufweisen. Frau Hoedt weist darauf hin, dass die Baustoffe nicht im energetischen Quartierskonzept festgelegt werden. Es wird aber einen Diskurs dazu im Rahmen des Gestaltungsleitfadens geben. Der Hinweis der Teilnehmerin zu der Gestaltung von Glasflächen wird in den Prozess eingebracht.
- Die Berücksichtigung des „CO2-Rucksacks“ wird angedacht. Die Baumaterialien sollen im Rahmen der Treibhausgase bilanziert werden. Im Rahmen einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung für energetische Versorgungsvarianten wird dies nicht erfolgen.
- Eine Teilnehmerin empfiehlt zu recherchieren, welche Technologien in anderen Quartieren, wie der Siemensstadt 2.0 oder dem Schumacher-Quartier, genutzt werden und warum.



- Ein Teilnehmer erkundigt sich nach der Nutzung von Sonnenenergie an den Fassaden und/oder den Verkehrsflächen und den Überlegungen zur Integration des angrenzenden Quartiers in das Konzept. Herr Hanakam erklärt, dass es aktuell noch keine Integration gibt. Im Moment wird das Bestandsquartier erfasst. Herr Hanakam stimmt dem Teilnehmer zu und sagt, dass es sinnvoll erscheint, angrenzende Quartiere einzubeziehen. Bei der Sonnenenergienutzung werden die Dächer priorisiert. Es gilt in Abhängigkeit der Verschattung zu schauen, ob das oberste Geschoss oder die obersten zwei Geschosse mit integriert werden können. Für untere Geschosse oder auf Verkehrsflächen ist die Nutzung suboptimal, da grundsätzlich weniger Energie generiert werden kann und ist daher oftmals am Rande der Wirtschaftlichkeit. PV-Radwege als Verkehrsfläche hat sich als nicht praktikabel herausgestellt. Eine Überdachung zur Verschattung mit PV-Modulen könnte eine interessante Möglichkeit/Lösung sein.
- Es wird erfragt, inwieweit die Varianten/Ideen im Konzept untersucht werden und wie Kriterien für eine Vorsortierung ausgewählt werden. Herr Hanakam erklärt, dass am Anfang eine Basispotenzialpyramide aufgestellt: Welche Flächen stehen zur Verfügung, was bringt Abwärme aus Druckwasserleitung, wie viel Bedarf haben wir? Großflächige Solarthermie-Anlagen werden beispielsweise höchstwahrscheinlich ausgeschlossen werden, da die Flächen nicht zur Verfügung stehen. Tatsächliche Möglichkeiten im Quartier werden vorsortiert und unterfüttern die Vision – was ist technisch möglich und wirtschaftlich und überhaupt denkbar.
- Ein Teilnehmer weist darauf hin, dass auf dem Dragonerareal umbauter Raum geschaffen wird, welcher aktuell noch nicht (um-)programmiert ist. Im Rahmen des Mobilitätskonzepts sind Mobilitätshubs geplant, die ein Infrastrukturangebot darstellen. Der Teilnehmer fragt sich, ob genauer definiert werden sollte, was unter Infrastrukturangebote fällt. Er fügt hinzu, dass im Prozess Akteure (WBM, BIM) beteiligt sind, die am Ende aus Kostenfragen Ideen aus der Vision des Energetischen Quartierskonzepts reduzieren werden. Er wünscht sich gute und umsetzbare Ideen mit den Partnern, zugleich aber auch die Mobilisierung der Bürger*innen. Frau Hoedt



fügt hinzu, dass die Kooperationspartner*innen künftig besser in den Dialog eingebunden werden sollten.

- Eine Teilnehmerin schreibt im Chat, dass Biomethan ins Gasnetz eingespeist werden kann/könnte.

4. Verabredungen und Klärung nächster Schritte und Termine

- Der Visionsprozess und auch die Beteiligungsstrategie werden zwischen Megawatt und dem Auftrag gebenden Bezirksamt abgestimmt.
- Am 15. Dezember 2020 findet die 8. Sitzung der AG Ökologie und Nachhaltigkeit statt. Zum Thema Bürgerenergiegenossenschaft werden zwei Gäste von einem Beispielprojekt in Berlin Spandau berichten.



7. Sitzung des AG Ökologie und Nachhaltigkeit
Energetischen Quartierskonzepts für das Sanierungsgebiet
Rathausblock, Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

Agenda Termin

- Schwerpunkt wird hier der gemeinsame Austausch zu den nächsten Schritten innerhalb des Konzeptes (Vision, Lernlabor usw.). Hier gibt es genügend Zeit für Fragen.
- Tagesordnung:
 - Begrüßung
 - Aktuelles
 - Energetisches Quartierskonzept
 - Kurze Vorstellung des Bearbeitungsteams
 - Erläuterung des Vorgehens, grober Zeitplan für den gesamten Auftrag, erstes Konzept für die zu leistenden Beteiligungstermine und den Visionsprozess
 - anschließend Rückfragen
 - Verabredungen und Klärung nächster Schritte und Termine

Kurze Vorstellung Megawatt

ÜBER UNS

Megawatt – wir stellen uns vor

- Seit 2019 Teil der Averdung Unternehmensgruppe mit Sitz in Hamburg, aktuell rd. 70 Mitarbeiter im Bereich TGA, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz
- Energiewirtschaftliche und energietechnische Beratung
- Schwerpunkt: spezialisierte hochwertige Beratungsleistungen, Pilotprojekte im Energiebereich mit Vorbildcharakter
- Interdisziplinäre Arbeitsweise

Team Rathausblock

- Marcel Hanakam, Geschäftsführer und Projektleiter
- Sirkka Jacobsen, Projektingenieurin
- Michel Riese, Projektingenieur
- Bernhild Meyer-Kahlen, Projektingenieurin (Mutterschutz/Elternzeit) bis Mai 2020
- Weitere Unterstützung nach Bedarf

Referenzen



Intelligentes Quartiersversorgungskonzeptes für SAGA UG und HANSA Baugenossenschaft in Hamburg, 2018–2019



Erstellung eines Energiegutachtens im Rahmen des Projektes “Clever kombiniert“ für Behörde für Umwelt und Energie, FHH, 2019–2020

Zeitplan

LP	Was	Zeitraum/ Wochen	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
1	Vision	laufend	■	■	■	■	■				
2	Bestandsanalyse	4 Wochen		■	■	■	■				
3	Energie- und THG Bilanz	2-3 Wochen			■	■					
4	Potenzialanalyse	6 Wochen				■	■	■			
5	Szenarientwicklung	4 Wochen					■	■	■		
6	Maßnahmenkatalog	8 Wochen					■	■	■	■	
7	Wirtschaftlichkeit	4 Wochen							■	■	■
8	Kommunikation	laufend	■	■	■	■	■	■	■	■	■
9	Durchführungs- und Controllingkonzept	3-4 Wochen								■	■
10	Koordination/Steuerung	laufend	■	■	■	■	■	■	■	■	■
11	Dokumentation	2-3 Wochen									■
		Summe 9 Monate									

- Finalisierung LP 1 Vision im Dezember 2020, anschließend Beginn einer iterativen Anpassung
- Workshop „Nachhaltigkeitsvision“ Ende Januar/Anfang Februar, digital mit ggf. analoger Begleitung
- Bestandsanalyse beginnt im Januar 2021

Vision

- Definition Vision

*Eine Vision ist die **motivierende**, positiv-formulierte Vorstellung des Zustandes, den Sie mit Ihrem Unternehmen erreichen wollen. Mit einer Vision geben Sie die **Richtung** an, in die sich **Ihr Quartier** entwickeln soll. Die Vision drückt aus, wo und wofür Sie in der Zukunft stehen wollen.*

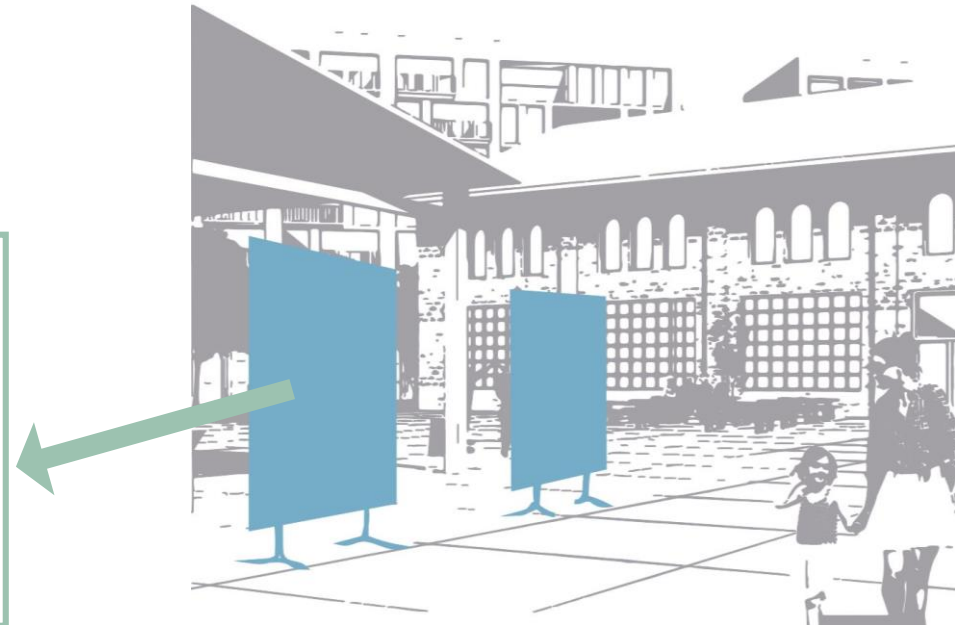
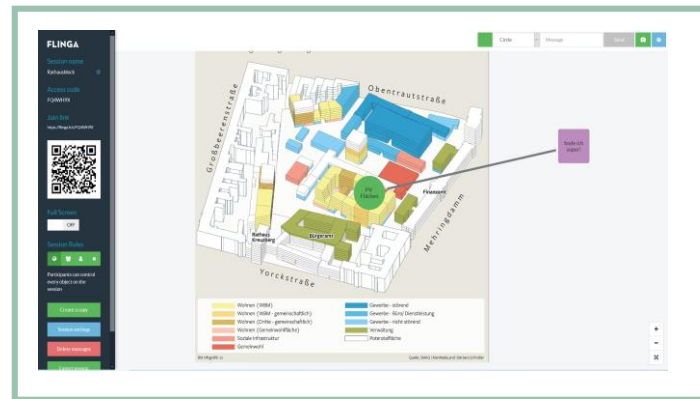
Quelle: <https://www.akademie.de/de/wissen/unternehmensvision-entwickeln/was-ist-eine-vision-0>

Vorgegebener Rahmen des städtebaulichen Werkstattverfahrens zum Thema Ökologie / Nachhaltigkeit:

- Umweltbelastungen durch fossile Energieträger zurückdrängen (v.a. im Bereich der Wärme)
- Kleinklimatische Situation verbessern
(Bsp. Dachterrassen, Wand- und Dachbegrünungen, Grüngestaltung von Freiflächen)
- Regenwasserbewirtschaftung
- Klimaresistenz
- autoarmes, fußgänger- und fahrradfreundliches Wohnquartier
- Mischung aus Praxiserprobt und Innovativ

Vorschlag zum Beteiligungsprozess

- Idee: „Bollerwagen“ mit Stellwänden über das Gelände ziehen und entsprechende Themen und Ideen der Nachhaltigkeitsvision zur Diskussion stellen
 - Energetische Versorgung
 - Mobilität
 - Klimafolgenanpassung
 - Gebäude/Bauen
- Präferiert digital mit ggf. analoger Unterstützung



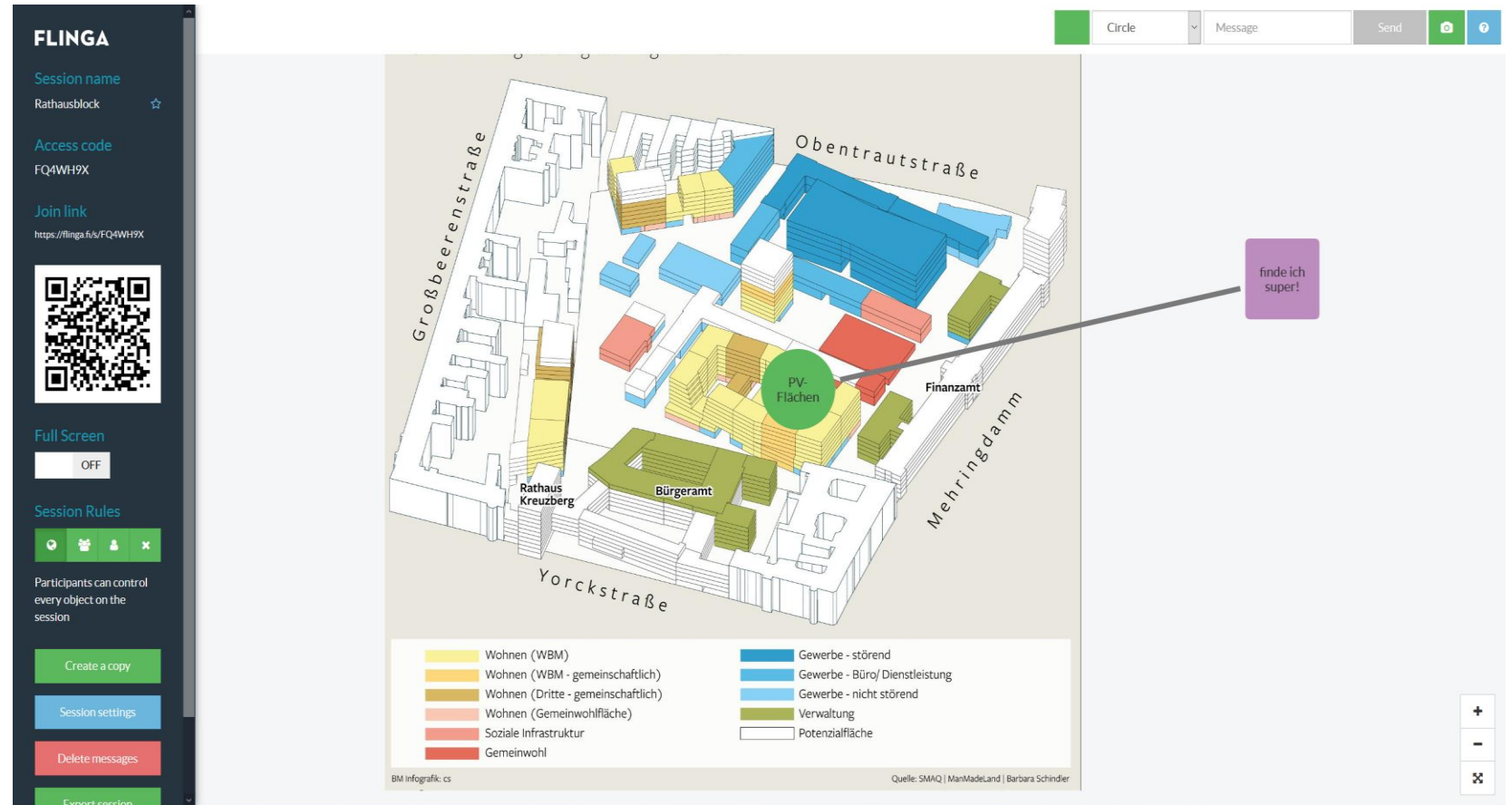
Digitale Stellwand/Litfassäule

Vorschlag zum Beteiligungsprozess analog

Möglichkeit Flinga:

- Per Web-Adresse oder QR-Code anwählbar
- Keine Registrierung notwendig

QR-Codes für den Zugang an relevanten Punkten auf dem Gelände verteilen und so Online eine Beteiligung ermöglichen



The screenshot displays the FLINGA interface for a virtual session. On the left, a dark sidebar contains the session name 'Rathausblock', an access code 'FQ4WH9X', and a QR code. Below this, there are controls for 'Full Screen' (OFF), 'Session Rules' (with icons for mute, video, chat, and exit), and buttons for 'Create a copy', 'Session settings', 'Delete messages', and 'Export session'. The main area shows a 3D architectural rendering of a building complex with various colored zones. A legend at the bottom identifies these zones: yellow for 'Wohnen (WBM)', orange for 'Wohnen (WBM - gemeinschaftlich)', brown for 'Wohnen (Dritte - gemeinschaftlich)', light blue for 'Wohnen (Gemeinwohlfäche)', pink for 'Soziale Infrastruktur', red for 'Gemeinwohl', dark blue for 'Gewerbe - störend', light blue for 'Gewerbe - Büro/ Dienstleistung', medium blue for 'Gewerbe - nicht störend', green for 'Verwaltung', and white for 'Potenzialfläche'. A green circle labeled 'PV-Flächen' is placed on a building. A purple callout box with the text 'finde ich super!' points to this circle. The map is bounded by 'Großbeerenstraße' to the north, 'Obentrautstraße' to the east, 'Yorckstraße' to the south, and 'Mehringdamm' to the west. Other buildings are labeled 'Rathaus Kreuzberg' and 'Bürgeramt'. At the bottom left, it says 'BM Infografik: cs' and at the bottom right, 'Quelle: SMAQ | ManMadeland | Barbara Schindler'. The top right of the interface has a search bar with 'Circle' and 'Message' options, and a 'Send' button.

Nächste Beteiligungstermine

- In 2020
 - Donnerstag, 10.12.2020, „Zusammenstelle Dragoner Areal“ von 17-19 Uhr
Teilnahme vor Ort, Sondierung und
 - Montag, 14.12.2020, AK Ökologie und Nachhaltigkeit
Teilnahme Digital
 - Donnerstag, 17.12.2020, „Zusammenstelle Dragoner Areal“ von 17-19 Uhr
Teilnahme vor Ort, Darstellung Visionboard
- In 2021
 - Kontinuierlich: Teilnahme an der „Zusammenstelle Dragoner Areal“ Donnerstag bis Ende Februar erstmal
 - Januar/Februar: Halbtägiger Workshop „Unsere Nachhaltigkeitsvision“
Vor Ort und/oder digital



Megawatt
Ingenieurgesellschaft mbH

Paul-Lincke-Ufer 8 b
10999 Berlin

Tel.: 030-857918-0
Fax: 030-857918-99

E-Mail: kontakt@megawatt.de
<http://www.megawatt.de>